Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 10

Artikel: "Sie sind mir sehr wichtig!"
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716878

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diplom- und Beförderungsfeier an der BUSA in Herisau

«Sie sind mir sehr wichtig!»

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

In einer schlichten, aber gediegen gestalteten Feier in der reformierten Kirche von Herisau wurden 38 erfolgreiche Absolventen des Grundausbildungslehrganges 1997–1998 an der Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) zum Adjutant-Unteroffizier befördert. Vom Schulkommandanten, Oberst i Gst Jacques Beck, konnten sie zudem das Diplom eines Berufsunteroffiziers der Armee in Empfang nehmen. Der «Schweizer Soldat» informierte in drei Ausgaben über den Ablauf der Schule (10/97, 1/98 und 6/98).

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche richtete Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher VBS, Worte des Dankes, der Freude und der Ermahnung an die Lehrgangsteilnehmer.

Aufmerksame Gäste.

Ich bin gekommen, ein Zeichen zu setzen

Bundesrat Adolf Ogi nannte die Aufgabe der Instruktoren als eine äusserst wichtige, tragen die militärischen Lehrer doch entscheidend die Ausbildung in unserer Armee. Die Fachkompetenz des Berufskaders werde nämlich im Milizkader besonders bei der Ausbildungstätigkeit immer mehr gefragt sein.

Das militärische Umfeld dürfte in Zukunft noch technischer werden und deshalb noch zunehmend mehr Fachkompetenz und Können verlangen. «Die wichtige Aufgabe der Instruktoren liegt mir sehr am Herzen», betonte der Chef VBS in seiner Einleitung immer wieder.

Es ist zu früh, die Armee 200X heute darzustellen, aber ...

Für die Vorbereitung der Zukunft unserer Armee wird viel gute Arbeit geleistet, bemerkte der Chef VBS. Heute ist es aber noch zu früh, auf die Auswirkungen der zukünftigen Armee einzugehen. Dennoch formulierte Bundesrat Adolf Ogi fünf Tatsachen, die ihm besonders wichtig erscheinen:

Erste Tatsache: Berufskader notwendig
Wir werden immer auf professionelle Ausbilder angewiesen sein, stellte Ogi mit Überzeugung fest. Die Armee kann nur glaubwürdig sein, wenn diese auch durch überzeugte und fähige Instruktoren ausgebildet wird und wenn die Milizkader in ihrer Tätigkeit unterstützt werden.

Zweite Tatsache: Nicht alleine
Sie sind nicht alleine tätig. Ihre Vorgesetzten werden Sie in Ihrer Arbeit unterstützen. Auch meine Mitarbeiter in der Verwaltung werden ihr Möglichstes tun, um Sie in Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit zu unterstützen, versprach der Departementschef.

Dritte Tatsache: Glaubwürdigkeit der Ausbildung und Vorbild des Instruktors
Die Glaubwürdigkeit der Ausbildung darf nicht zu kurz kommen. Wir müssen der Armee für die Rekrutenschulen, für die Kaderschulen, aber auch für die Wiederholungskurse und taktisch-technischen Kurse gute Ausbildungsplätze und Hilfsmittel zur Verfügung stellen. Eine gute materielle Ausrüstung genügt aber nicht, um den Auftrag zu erfüllen. Es braucht auch den militärischen Lehrer. Durch seriöse Vorbereitung und geschickte Methodik wird der Instruktor die vorhandenen Möglichkeiten und Ausbildungsmittel ausnützen. Durch sein Vorbild als Mensch und Ausbilder kann er viel zur Qualität der Ausbildung beitragen.

Vierte Tatsache: Glaubwürdigkeit des Materials
Unsere Ausrüstung und die Ausbildungsmittel sind gut, betonte Bundesrat Ogi. Einige Nationen beneiden uns um die Möglichkeiten der Simulation. Für die nahe Zukunft sind weitere Ausrüstungs- und Ausbildungsmittel in Beschaffung, andere sind für später geplant. Diese Beschaffungen sind sehr eng mit ihrer Finanzierung verbunden, und da sind noch einige Probleme zu lösen.

Fünfte Tatsache: Finanzen
Die Finanzen sind knapp geworden. Diese Tatsache wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Wir haben mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umzugehen. Wir müssen diese Situation akzeptieren und auf das Wünschbare verzichten. Damit können wir unsere Bemühungen auf die wichtigen Dinge konzentrieren. Dieses Umdenken wird allerdings nicht schmerzlos vollzogen werden können.

Der Mensch im Mittelpunkt

Mit den folgenden Worten wandte sich Bundesrat Adolf Ogi nochmals sehr persönlich an die Diplomanden: «Sie wurden zu militärischen Lehrern ausgebildet. Bei jedem Lehrer oder Erzieher steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Konzentrieren Sie sich auf die Ihnen zur Ausbildung anvertrauten Personen. Diese haben das Recht, von Ihnen uneingeschränkt

Der Grundausbildungslehrgang

Zielsetzung im Bereich «Persönlichkeit»
- Glaubwürdigkeit und damit Gefolgschaft erreichen durch natürliches, korrektes und sicheres Auftreten, sowie durch vorbildliche Loyalität und gute Kameradschaft.
- Als Mitarbeiter kompetent argumentieren, entscheidungsrelevant zur Problemlösung beitragen und getroffene Entscheide mit ganzer Kraft mittragen.
- Als Gesprächspartner über eine gute Allgemeinbildung verfügen, sich in seiner Muttersprache sicher ausdrücken und in einer zweiten Amtssprache verständigen.

Zielsetzung im Bereich «Militärfachmann»
- Den in UOS und RS allgemeingültigen praktischen und theoretischen Ausbildungsstoff beherrschen.
- In den verschiedensten Situationen des Instruktors Lagen und Situation beurteilen und fundierte Entscheide fällen.
- Im taktischen Bereich die wichtigsten Grundlagen und Grundsätze, insbesondere auch die Führungstätigkeiten, anwenden.
- Durch eine systematische Arbeitstechnik sowie durch Informatikkenntnisse seine Arbeit effizient organisieren.
- Physisch und psychisch hohe Belastungen meistern.

Zielsetzung im Bereich «Ausbilder/Führer»
- Ausbildung unter Berücksichtigung der lernpsychologischen und didaktischen Grundsätze selbständig planen, erteilen, leiten und überwachen.
- Truppenkader in der Ausbildung anleiten, betreuen und beurteilen.
- Gesetzte Ziele überprüfen, Resultate analysieren, Ursachen für Erfolg bzw. Misserfolg erkennen und geeignete Massnahmen ableiten.
- Im Qualifikationswesen fundierte Beiträge leisten.
- Übungen, mindestens auf Stufe Gruppe, anlegen, leiten und auswerten.

Der Schulkommandant bei der Beförderung.

respektiert und gründlich ausgebildet zu werden. In der Ausbildung werden Sie ‹online› gefordert sein. Führen Sie mit Freude. Freude steckt an und unterstützt Ihre Tätigkeit. Freuen Sie sich jeden Tag auf die Möglichkeit, Menschen, Soldaten und Kader auszubilden und zu fördern.»

Instruktoren des dritten Jahrtausends

Der Kommandant des Grundausbildungslehrgangs 1997/98 sprach in allen vier Landessprachen zu seinen abtretenden Schülern. Mit klaren Worten schälte auch er die Wichtigkeit des Instruktorenberufes heraus: «Wenn ich jetzt in die Zukunft blicke und mich an die Instruktoren des dritten Jahrtausends wende, möchte ich Ihnen sagen, dass Sie privilegiert sind. Privilegiert nicht im Bereich der Löhne oder Pensionskasse. Nein, privilegiert sind Sie, weil Sie einen wirklich aussergewöhnlichen Beruf ausüben können, einen äusserst spannenden Beruf. Dabei stehen Sie in ständigem Kontakt mit der Jugend und dem Neuen; der regelmässige Wechsel von Strukturen und von Vorgesetzten, die permanente Überprüfung der eigenen Position und die laufend nötige Verbesserung der Fachkenntnisse stellen für uns den Normalfall dar. Sie können auf Ihre Berufswahl stolz sein, wie auch ich selber nach wie vor stolz bin, heute Instruktor zu sein.»

Umrahmung der Feier

Es war buchstäblich ein Hochgenuss, den Musikern der Metallharmonie St. Otmar zuzuhören. Brillant verstanden sie es, mit ihren Klängen der Feier einen würdigen, inhaltsund klangvollen Rahmen zu geben. Besonders hervorheben möchte der Redaktor das Werk, das die Bläser zusammen mit der Organistin äusserst feinfühlig vortrugen – es war ein Musizieren in Vollendung. ✚

Stolz und selbstbewusst – die Spanier!

US-Unterstaatssekretär Stuart Eizenstat kritisiert in seinem zweiten Bericht auch die Spanier wegen ihres Verhaltens im Zusammenhang mit Nazigold.

Bereits im Juli 1997 setzte die konservative Regierung von José Maria Aznar eine Untersuchungskommission ein, die der frühere sozialistische Justizminister Enrique Mugica – selbst jüdischer Abstammung – leitete.

Die Kommission hält fest: Spanien habe nach dem Bürgerkrieg (1936–1939) fast über keine Gold- und Devisenreserven verfügt. (Sie waren von Stalin als Gegenleistung für seine Lieferungen an Waffen, Material und die Einschleusung von Tscheka-Agenten behändigt worden.) Um zu überleben, sei es Pflicht gewesen, den staatlichen Goldbestand wieder aufzubauen. Rechtswidrigkeiten bei den Goldkäufen habe es keine gegeben.

Spaniens Militärs und Rechtsparteien hätten zwar damals mit Hilfe von Nazi-Deutschland und den italienischen Faschisten den Bürgerkrieg gegen die von der Sowjetunion unterstützte Volksfront-Regierung gewonnen. General Franco war jedoch nicht dazu bereit, an der Seite der Achsenmächte in den Krieg einzutreten. Er habe sich auf die Abkommandierung einer Division an die Ostfront beschränkt .

Die spanische Untersuchungskommission kommt zu folgender abschliessender Stellungnahme: «Die Regierung hat in Anbetracht der damaligen Lage die Politik geführt, die sie zum Wohle ihres Landes für angebracht gehalten hat. Sie war damit erfolgreich. Für uns ist das eine ausreichende Rechtfertigung.»

Trifft diese klare Aussage nicht in noch erhöhtem Masse auf die Schweiz zu?

(Quelle: SOI-Bilanz 4/98) T. E. Itin

Weltweit federführend.....

...in Technologie, Qualität und Partnerschaft.....

BAUMANN FEDERN AG
Postfach
CH-8630 Rüti/Schweiz
Tel. 055/2868 111
Fax 055/2868 511

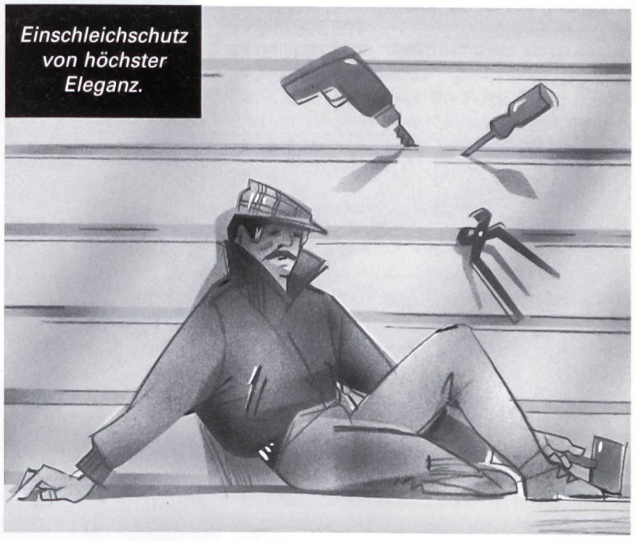
BAUMANN

Schenker Storen AG
Sonnen- und Lamellenstoren
Rolladen und Fensterladen
Unterhalt und Reparaturen
Telefonnummer 062 / 858 55 11

Schenker Storen

Karriereknick für böse Buben

Sicherheit mit Schenkers Ganzmetallstore.



Gehen Sie auf Nummer sicher: Gratis-Nr. 0800 802 812